

Liebe Vereinsmitglieder, Freunde und Unterstützer,

auch dieses Jahr war unsere Vereinsarbeit von der Pandemie überschattet. Viele von den geplanten Fahrten haben wir absagen müssen. Trotzdem haben wir es geschafft, unsere Tätigkeit fortzusetzen. Die Montagstreffen haben wir als Telefonkonferenz durchgeführt, und als es das Wetter zuließ, haben wir uns im Freien vor unserem Lager, dem Gewächshaus in Caputh, getroffen.

Da im Keller der Nikolaikirche die Hygienevorschriften nicht eingehalten werden können, fanden dort auch in diesem Jahr keine Aktivitäten statt. Im Lager in Caputh waren jedoch weiterhin Arbeitseinsätze möglich. Trotz der schwierigen Bedingungen konnten wir 4 Fahrten nach Rumänien durchführen. Wir fuhren mit insgesamt 12 Transportern mit Anhängern und 22 Mitfahrern. Vier der Mitfahrer waren zum ersten Mal dabei und würden nach eigenen Aussagen auch gern mal wieder mitkommen.



Unser Fahrzeugkonvoi in Rumänien (1994)

Alternativ zu den Fahrten versuchen wir zunehmend, Geldspenden einzuwerben und auf diese Weise unmittelbar vor Ort Hilfe zu leisten. So erhielt Hans Otto Kaspar in Wolkendorf Anfang und Ende des Jahres Geldspenden zum Kauf von Lebensmitteln. Es wurden die Spenden für jede einzelne Familie mit Quittung abgerechnet.

Wie schwierig unsere Vereinstätigkeit in diesem Jahr war, zeigt unsere erste Fahrt vom 12. bis 17. Mai. Durch die aktuelle Pandemielage war eine Planung kaum möglich. Die finale Entscheidung zur Durchführung der Fahrt konnte erst

4 Tage vor Abfahrt erfolgen. Trotz unterschiedlicher Informationen zu den Transitländern verliefen die jeweiligen Grenzübertritte unerwartet problemlos. Allerdings mussten in den zu durchquerenden Ländern vorgegebene Transitrouten eingehalten werden, und wir durften nur festgelegte Tankstellen nutzen. Eine Übernachtung unterwegs war nicht möglich. Daher mussten sich die beiden Fahrer des Fahrzeuges regelmäßig abwechseln und die ca. 1300 km non-stop durchfahren. Die gewonnenen Erkenntnisse halfen uns bei der Durchführung der weiteren Fahrten.

### **Übersicht über die Fahrten:**

Fahrt 1: 12. - 17. Mai 2021 nach Petersdorf, Cluj -Napoca,  
2 Mitfahrer, 1 Transporter, 1 Anhänger, 3.270 km

Fahrt 2: 17. - 24. Juli 2021 nach Fogarasch, Cluj -Napoca, Cojocna  
6 Mitfahrer, 4 Transporter, 4 Anhänger, 3.110 km

Fahrt 3: 28. Juli – 03. August 2021 nach Petersdorf, Wolkendorf, Kerz, Hetzeldorf, BIRTHÄLM, Cojocna, 6 Mitfahrer, 3 Transporter, 3 Anhänger,  
3.180 km

Fahrt 4: 11.-18. September 2021 nach Fogarasch, Cluj- Napoca, Cojocna  
8 Mitfahrer, 4 Transporter, 4 Anhänger, 3.270 km

Wenn man sich die Ladelisten der einzelnen Fahrten anschaut, sieht man deutliche Veränderungen im Verlauf der Jahre bzw. Jahrzehnte. Zwar bringen wir immer noch Lebensmittel nach Rumänien, wie die nun schon traditionelle Spende der Bäcker und Fleischer aus Potsdam und Umgebung, auch Kinderkleidung, Haushaltsmaschinen, Küchenmöbel, Fahrräder, medizinisches Material und Medizingeräte werden transportiert. Es gibt aber inzwischen einen Schwerpunkt bei Sanitärkeramik, Fenstern, Baumaterial, Baumaschinen und auch Großküchen, oft auf Grundlage von besonderen Wünschen unserer rumänischen Partner. Das wird an der Ladeliste der zweiten Fahrt in diesem Jahr deutlich:

u.a. 5 Toilettenbecken, 10 WC-Brillen, 4 Spülkästen, 19 Waschbecken, 15 Fenster, 1 Doppelflügeltür, 3 große Säcke Dämmwolle, 2 Heizkörper, 1 Baugerüst, 1 Kreissäge, diverses Werkzeug, 8 Deckenlampen



Bauarbeiten in Bekokten



Küche in Bekokten

Wie problematisch unsere Fahrten in Pandemiezeiten sind und welches Risiko die Teilnehmerinnen und Teilnehmer dabei eingehen, zeigt der Ausgang der 4. Fahrt in diesem Jahr. 8 Mitfahrerinnen und Mitfahrer hatten sich auf den Weg gemacht, um den Ärmsten der Armen in Rumänien überlebensnotwendige Hilfsgüter zu bringen. Alle Fahrtteilnehmer waren geimpft. Und doch trat der schlimmste Fall ein, den wir uns vorstellen können. Sieben der acht Teilnehmerinnen und Teilnehmer erkrankten an Covid-19, zwei davon schwer. Sie mussten in Potsdam in das Krankenhaus eingeliefert werden. Unser Vorstandsmitglied Gerd Weiss ist auf der Intensivstation auch auf Grund einer Vorerkrankung verstorben. Nun trauern wir um einen unserer aktivsten Mitstreiter, der seit 30 Jahren kaum einen Transport nach Rumänien versäumt hat.



**Gerd Weiss**

\* 10. Juli 1954

† 4. Oktober 2021

Inzwischen haben uns etliche Kondolenzschreiben erreicht, auch aus Rumänien vom Evangelischen Gemeindeverband A.B. Fogarasch.

Stellvertretend wollen wir hier die Gedanken von Achim wiedergeben:

Liebe Freunde,

wir sind entsetzt, verstört und fassungslos! Nach kurzer schwerer Krankheit ist unser Vereins- und Vorstandsmitglied Gerd Weiss am 4.10.2021 viel zu früh verstorben.

Wir trauern um einen Freund und unermüdlichen Unterstützer unseres Vereinsanliegens. Er war trotz seiner oft sehr kantigen Art ein großherziger und außerordentlich hilfsbereiter Mensch. Bei seiner ersten Fahrt 1991 nach Rumänien hat er sich in das Land verliebt. Von da an hat er fast jeden unserer Hilfstransporte nach Rumänien mit seinem eigens dafür angeschafften Kleinbus unterstützt. Dafür ist er lange Zeit mehrmals im Jahr von seiner Heimat, Mayen bei Koblenz, nach Potsdam angereist, bis er dann sogar

zeitweilig in Potsdam gewohnt hat. Nach eigenen Angaben hat er an über achtzig Transporten nach Rumänien teilgenommen.

Nun müssen wir Abschied nehmen. Gerd hinterlässt im Verein eine große Lücke und er wird uns auf den zukünftigen Fahrten fehlen. Aber wir sind dankbar, dass er unseren Verein so lange treu unterstützt hat. In unseren Herzen wird er auf den zukünftigen Fahrten dabei sein und immer, wenn wir durch die rumänische Landschaft fahren, wird die Erinnerung an Gerd lebendig sein.

Gerd wurde in seiner Heimat Mayen beerdigt. Matthias Völkel sowie weitere Freunde aus Potsdam waren dabei.

Seit unserem letzten Rundbrief sind weitere Personen verstorben, die eng mit unserem Verein verbunden waren und uns verlässlich und tatkräftig unterstützt haben. Wir werden Ihnen ein ehrendes Andenken bewahren.

- Joseph Szücz, Pfarrer aus Ungarn/ Tisztaberek. Hat uns über viele Jahre das Quartier in Berekföld bereitgestellt.
- Martin Szegedy aus Kerz, Vorsitzender der Agrargenossenschaft, bei dem wir oft mit größeren Gruppen übernachtet haben.
- Elena Voscinaru aus Târgu Mureş, die uns Anfang der 90er Jahre Kontakte ins Krankenhaus und Kinderheim vermittelt hat und Quartiergeberin war.
- Dieter Kölz aus Großwig bei Torgau/ Sachsen, Gründungsmitglied und auch in letzter Zeit noch Mitfahrer.

Auf unserer Fahrt vom 11. bis 18. September konnten wir eine neue Mitfahrerin begrüßen: Heidi Hahn aus Caputh. Sie hat freundlicherweise einen sehr ausführlichen und interessanten Bericht dazu geschrieben, den wir aus Platzgründen in diesem Rundbrief nicht vollständig abdrucken können. Wir möchten Euch aber mit einigen Auszügen an ihren Erlebnissen teilhaben lassen:

### **Fahrtbericht von Heidi Hahn**

“Am vierten Tag unserer Tour begaben wir uns gemeinsam mit Christiane Neubert auf den Weg nach Bekokten, gelegen im oberen Harbachtal. Die Fahrt war aufs Neue abenteuerlich, die Straße teils befestigt, doch ging es auch über Stock und Stein. In Bekokten wurden wir bereits auf dem Gelände der Kirchenburg erwartet. Diese ist heute ein Teil des Jugendbegegnungszentrums/der Kinderspielstadt der Kirchengemeinde Fogarasch. Hier können Kinder frohe Wochen verbringen. Die Anlage wird nach und nach saniert und so-

gar durch neue Anbauten erweitert. Wir haben viele Dinge, die für die Ausstattung der Räume und Versorgung der Gäste notwendig sind, mitgebracht. Stühle, Tische, ein Herd und vieles mehr.

Das Konzept des Jugendzentrums hat mich sehr begeistert. Die Kinder spielen dort nicht nur, sie lernen Verantwortung zu übernehmen. Eine eigene Währung wird vergeben, dadurch der Umgang mit Geld geschult. Es gibt Zirkus, Chor, Theater, Naturerlebnisse. Ausdauer, Zielstrebigkeit und Selbstvertrauen werden gefördert. Themen der Nachhaltigkeit stehen ebenfalls auf dem Programm. So gibt es beispielsweise einen Kurs zur Wiederverarbeitung von anfallendem



Jugendzentrum Bekokten

Plastikmüll. Ein geschlossener Kreislauf vom Aufkommen, der Zerkleinerung von Plastik, bis hin zur Verarbeitung zu schönen Dingen (Untersetzer, Ohrringe, Fliesen) wird vermittelt. Und die Kinder sind sicher stolz, ein selbstgefertigtes Stück mit nach Hause zu bringen.“

„Am 16. September 2021 machten wir uns auf den Weg nach Cluj. Ziel war eine Schule für überwiegend Roma-Kinder. Wir wurden von Florin, einem der Sozialpädagogen der Schule und von Frau Bogdan, die uns später in die Roma-Siedlungen begleitete, empfangen. Florin ist in einer davon aufgewachsen und hat es geschafft, diesen Kreislauf zu durchbrechen. Viele der anderen Mitarbeiter haben einen Roma-Hintergrund und somit eine Vorbildwirkung für die Schüler und Schülerinnen. Ich denke es ist wichtig ihnen zu vermitteln, dass mit einer guten Schulbildung viele eigene Ziele erreichbar sind.

Das Schulkonzept ist mit dem uns in Deutschland bekannten nicht vergleichbar und auch aus meiner Sicht schon außergewöhnlich. Die Schule verfügt über Waschmaschinen. Wenn Kinder in die Schule kommen und ihre Kleidung ist nicht sauber bzw. unvollständig, so haben sie die Möglichkeit, sich selbst zu waschen und bekommen dann von der Schule saubere Kleidung gestellt. Die eigene Kleidung wird in der Schule gewaschen und kommt in den Kreislauf der Kleiderkammer.

Wir haben unsere Spenden (Fahrräder, Turnmatten, Bekleidung, Teppiche und vieles mehr) abgeladen und machten uns auf den Weg zur ersten Roma-Siedlung.

Das hier Gesehene übertraf bei Weitem all meine erwarteten Vorstellungen. Notdürftig zusammengenagelte Hütten und vermüllte Wege bestimmten das Gelände. Kleine Kinder, mehrfach ohne Kleidung oder barfuß. Junge Frauen mit mehreren Kleinkindern und bereits schon wieder schwanger. Sie waren aus meiner Sicht ja selbst noch Kinder. Junge Männer im arbeitsfähigen Alter mit Machogehabe. Ich war wirklich fassungslos und emotional sehr betroffen. Zwei Dixi-Toiletten gab es für alle. Und die wurden von unsereins schon als Fortschritt gesehen, da es vorher gar keine gab. Um Strom zu haben, müssen illegal Leitungen angezapft werden.

Welche Perspektiven haben diese Menschen, und vor allem, wie kommen die Kinder aus diesem Dilemma? Gut, dass es Menschen wie Frau Bogdan gibt. Sie hat die Verteilung der mitgebrachten Spenden bereits im Vorfeld bestimmt. Die Kriterien dazu kenne ich nicht. Nur die Spenden abladen und darauf vertrauen, dass sie dann untereinander aufgeteilt werden, funktioniert nicht, das war mir natürlich klar. Menschenunwürdiger kann ein Leben nicht sein. Reiches, armes Europa!“



Lebensmittelverteilung in der Roma-Siedlung in Cluj

„Mein Fazit: Ich möchte die Erlebnisse und die gewonnenen Eindrücke der vergangenen Tage nicht missen. Es war teilweise anstrengend, doch sehr bereichernd. Über das Land Rumänien wusste ich bisher nicht viel, und mein Wissen ist nach wie vor gering. Doch ich habe tolle Menschen kennengelernt, die mit viel Engagement und persönlichem Einsatz versuchen, die Lebensverhältnisse zu verbessern. Leider sind die Rahmenbedingungen nicht optimal. Jetzt, wo ich die letzten Zeilen meines Berichtes schreibe, gibt es gerade keine Regierung und die Pandemie hat dieses Land voll im Griff.“

## Medikamentenspende

Durch Vermittlung unseres Vereinsmitgliedes Walter Männecke erhielten wir in diesem Jahr eine umfangreiche Spende an Medikamenten für Rumänien. Nachdem die Packungen von uns sortiert worden sind (siehe linkes Foto), sind sie verpackt und per Post (die Portogebühren hat dankenswerterweise ein Mitglied übernommen) an unsere Ansprechpartner in Mediasch/ Hetzeldorf, in Fogarasch und in Petersdorf geschickt worden. Diese langjährigen Partner



Sortierte Medikamente im Lager



Medikamente in Arztpraxis in Petersdorf

sorgen verlässlich dafür, dass unsere Spendengüter in die richtigen Hände gelangen. Im Falle der Medikamente waren die Adressaten entsprechende medizinische Einrichtungen. Das rechte Bild zeigt sie eingeräumt in einer Arztpraxis in Petersdorf. Inzwischen haben wir die Mitteilungen bekommen, dass alle Pakete gut angekommen und verteilt worden sind. Die eingegangenen Dankschreiben zeigen uns, wie wichtig diese Medikamente in einem Land sind, das besonders stark unter der Corona-Pandemie leidet. So konnten wir auf diese Weise einen kleinen Beitrag zur Linderung der Not in Rumänien leisten.

## Unsere Finanzen

Wie im vorigen Jahr hat sich die Covid-19-bedingte Lage auch deutlich bei der Rumänienhilfe gezeigt. Die Vereinsarbeit hat daher zwangsläufig auf einem niedrigeren Niveau stattgefunden.

Es hat sich bestätigt, dass die Lagermiete gut angelegtes Geld ist. So konnten wir im Lager unsere Arbeitseinsätze, wie zum Beispiel das Kleidersortieren, fortführen. Das wäre aus hygienischen Gründen im Keller der Nikolaikirche ausgeschlossen gewesen. Das jetzige Lager hat dazu beigetragen, Fahrkosten für vereinsinterne Transporte, die früher zwischen den Lagern notwendig waren, einzusparen.

Mit den verringerten Vereinstätigkeiten geht ein geringerer Geldfluss einher. Die Einnahmen haben sich gegenüber letztem Jahr nochmals verringert (16.563,80 €, Stand 17/11/2021), aber auch die Ausgaben (15.604,72 €, Stand 17/11/2021). Die Einnahmen liegen damit höher als die Ausgaben, was durchaus erfreulich ist.

Der Überschuss ist leider nicht auf ein stabiles Spendenaufkommen zurückzuführen. Wir haben in diesem Jahr ungewöhnlich hohe Einnahmen durch Beitragsnachzahlungen, ca. 900,00 € mehr als üblich. Und der Verkauf eines unserer Transporter brachte 1.001,00 €. Beides sind außergewöhnliche Zahlungseingänge.

Auch unsere diesjährigen Hilfstransporte haben wir ohne zusätzliche Fördergelder finanziert, da unser Antrag vom zuständigen Ministerium abgelehnt worden ist.

Abschließend danke ich hier ausdrücklich unseren Spendern, die die finanzielle Basis unserer Arbeit abgesichert haben.

## Fazit

Trotz aller Schwierigkeiten konnten wir die Arbeit des Vereins im Jahre 2021 fortsetzen. Die Spendenbereitschaft hat nicht nachgelassen.

Unsere Partner in Rumänien haben sich in diesen schweren Zeiten über unsere Hilfe sehr gefreut. Vor allem die Armen und Schwachen sind von der Pandemie besonders hart betroffen. Mit den Spenden konnten wir einer größeren Zahl von ihnen direkt oder indirekt helfen.



Es ist uns deshalb ein wichtiges Anliegen, unsere Vereinstätigkeit im Jahre 2022 trotz schwieriger äußerer Rahmenbedingungen erfolgreich fortzusetzen.

In diesem Sinne möchten wir Euch allen herzlich danken und Euch und Euren Familien eine besinnliche Weihnachtszeit, Gesundheit, Glück und Zufriedenheit im Jahre 2022 wünschen. Unsere besonderen Genesungswünsche gehen an die an Corona erkrankten Fahrtteilnehmer und Fahrtteilnehmerinnen, die noch immer unter den Langzeitwirkungen der Erkrankung zu leiden haben, wie wir wissen.

Im Namen des Vereins grüßt Euch

*Volkmar Zander*

Die Beiträge stammen von Volkmar Zander, Matthias Völkel, Achim Koll, Heidi Hahn und Wolf Beyer

Redaktion: Wolf Beyer, Layout: Matthias Beutke



# Beipackzettel

## **Ansprechpartner und die Termine 2022:**

1. Vorsitzender:  
Volkmar Zander  
030/2834359

2. Vorsitzender:  
Joachim Koll  
0157/52386917

Kasse:  
Matthias Völkel  
0331/86750357

Fahrtanmeldung:  
Achim Untenzu  
0331/500011

Fahrzeuge:  
Joachim Koll  
0157/52386917

Öffentlichkeitsarbeit:  
Wolf Beyer  
0331/2011058

Vereinsadresse:  
Rumänienhilfe und andere bedürftige Länder  
Kl. Weinmeisterstr. 1  
14469 Potsdam  
[www.rumaenienhilfe-potsdam.de](http://www.rumaenienhilfe-potsdam.de)  
[info@rumaenienhilfe-potsdam.de](mailto:info@rumaenienhilfe-potsdam.de)

Spendenangebote und interessierte Anfragen  
werden gern über oben genannte  
Kontaktmöglichkeiten entgegengenommen.

08.01. 09.00 Uhr Arbeitseinsatz  
24.01. 19.30 Uhr Montagstreffen  
12.02. 09.00 Uhr Arbeitseinsatz  
28.02. 19.30 Uhr Montagstreffen  
05.03. 09.00 Uhr Fahrzeuge beladen  
12.03. 09.00 Uhr Arbeitseinsatz/Laden  
**19.03. - 26.03. Rumänientour**  
28.03. 19.30 Uhr Montagstreffen  
09.04. 09.00 Uhr Arbeitseinsatz  
16.04. 09.00 Uhr Fahrzeuge beladen  
23.04. 09.00 Uhr Fahrzeuge beladen  
25.04. 19.30 Uhr Montagstreffen  
**30.04. - 07.05. Rumänientour**  
14.05. 09.00 Uhr Arbeitseinsatz/Laden  
21.05. 09.00 Uhr Fahrzeuge beladen  
23.05. 19.30 Uhr Montagstreffen  
28.05. 09.00 Uhr Fahrzeuge beladen  
**04.06. - 11.06. Rumänientour**  
11.06. 09.00 Uhr Arbeitseinsatz  
27.06. 19.30 Uhr Montagstreffen  
09.07. 09.00 Uhr Arbeitseinsatz  
25.07. 19.30 Uhr Montagstreffen  
13.08. 09.00 Uhr Arbeitseinsatz/Laden  
20.08. 09.00 Uhr Fahrzeuge beladen  
22.08. 19.30 Uhr Montagstreffen  
**27.08. - 03.09. Rumänientour**  
10.09. 09.00 Uhr Arbeitseinsatz  
17.09. 09.00 Uhr Fahrzeuge beladen  
24.09. 09.00 Uhr Fahrzeuge beladen  
26.09. 19.30 Uhr Montagstreffen  
**01.10. - 08.10. Rumänientour**  
08.10. 09.00 Uhr Arbeitseinsatz  
15.10. 09.00 Uhr Fahrzeuge beladen  
22.10. 09.00 Uhr Fahrzeuge beladen  
24.10. 19.30 Uhr Montagstreffen  
**28.10. 19.00 Uhr**  
**Mitgliederversammlung**  
**29.10. - 05.11. Rumänientour**  
12.11. 09.00 Uhr Arbeitseinsatz  
28.11. 19.30 Uhr Montagstreffen  
10.12. 09.00 Uhr Arbeitseinsatz  
19.12. 19.30 Uhr Montagstreffen

Wir wollen uns weiterhin regelmäßig treffen. Alle Interessenten sind dazu herzlich eingeladen. Wir treffen uns in der Regel:

Am zweiten Samstag des Monats um 09.00 Uhr zum Arbeitseinsatz (den Ort bitte kurzfristig erfragen, da Änderungen jederzeit möglich sind).

Jeden vierten Montag des Monats um 19.30 Uhr zu Absprachen. In der nächsten Zeit per Telefonkonferenz.

Genauere Termine siehe Beipackzettel – kurzfristige, Corona-bedingte Veränderungen sind möglich – siehe Homepage

Für Geldspenden und Mitgliedsbeiträge steht unser Konto zur Verfügung:

Kontoinhaber: Rumänienhilfe und andere bedürftige Länder e. V.  
Bank: Mittelbrandenburgische Sparkasse  
BIC: WELADED1PMB  
IBAN: DE45 1605 0000 3508 0526 63

Bitte bei der Überweisung vermerken, ob es sich um eine Spende (für Spendenbescheinigung bitte Adresse angeben), einen Mitgliedsbeitrag oder eine Fahrtspende handelt! Für größere Spenden schließen wir gerne Sponsoringverträge ab. Bitte wenden Sie sich dazu an unseren Kassenwart Matthias Völkel (siehe Beipackzettel).

Der finanzielle Aufwand für die Transporte übersteigt inzwischen durch stark gestiegene Kosten für Kraftstoff und für Straßennutzungsgebühren unsere eigenen Möglichkeiten. Wir sind deshalb dringend auf Geldspenden angewiesen. So würden wir uns unter anderem wünschen, wenn für jeden gespendeten Kleidersack auch 5 € als Beihilfe für den Transport gegeben würden.

Bei den Sachspenden sind besonders folgende Gegenstände gefragt:

- gut erhaltene Kinderkleidung
- Bettwäsche
- gut erhaltene Schuhe
- Berufsbekleidung für Krankenhäuser und Handwerk
- Installationsmaterial
- Werkstattausrüstung, Werkzeug, Maschinen und Gartengeräte
- Drogerieartikel (Seife, Zahnpasta, Waschmittel etc.)
- brauchbares medizinisches Verbrauchsmaterial (Verbandszeug, Windeln...)
- Krankenhaustechnik
- größere Posten Geschirr
- Fahrräder und Fahrradteile
- Therapeutisches Spielzeug und Sportgeräte
- Gutes und stabiles Spielzeug (keine Plüschtiere, kein batteriebetriebenes Spielzeug)
- Schulmaterial

Bei den Spenden von gebrauchtem Material ist es wichtig, dass die Dinge noch brauchbar sind und auch hier noch verwendet werden könnten.

Bitte beachten Sie die aktuellen Hinweise auf unserer Homepage.